**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 47 (1921)

**Heft:** 22

Rubrik: Missverständnis

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

### Lieper Stanispedikulus!



Eß heißt schon im Sprüchword: Schene Gehlen finten siech zu H2 O und zu Lande. Sot eß jemals 1 rührentere Beiftesferwanschaft gegeben als zwüschen den Grandenationiers und den Polen in der Polackei und ift ef nicht 1 Eckelhafter 28it

deß Schiggsaals, daß Boschland zwüschen denselbigen liegt? Sot ef den France-Saucen jemahls befer gefallen als in 1er "Polnischen Wirtschaft"? Intem sie jest das Couteau in den Sänten hapen, und schon anno 1870 à Berlin wollten, ware eß spetiell 4 unß resp. 4 ihre Spezi am Lagg Lehmann am Ifachften, wenn fle die Prussiens aus Preißen heraußburierten und auß dem fermufteten und ferboschten Grankreich außgiehn würten, damit sie Iträchtiglich bei lander wohnen könnten mit ihren Korfantibrütern und Schlowagginskyfettern, wo sie dito 1 leeren Pfandschil hapen; defigleichen maren sie in Schutnahe der 30 Mühliarden, wo fie an Tropski, Lenin & Cie. zu gut hapen.

Intem ich der Läusenbett fersprochen hape, ich reiße mit ihr nach Paris, wenn eß so kompt, fer-Bruother. bleipe ich Il semper 3er

### Zürcher Sestspielzauber

Traun, der Mikifch hatt's nicht nötig, Daß man Dr. Mikifch fagt! Doktortitellos ift Walter Mottl gleich — Gott fel's geklagt! Doktoriitellos war Wagner Und der Mogari obendrein, Was macht sich ein Weltgenie auch 21us dem Dr.-Titulein!

### Mifreeständnis

Ein Pfarrer trifft auf der Straße eine ledige Diensimagd, die in "anderen Umständen" ist, und vorwurfsvoll sagt er zu ihr: "Alber, Lina, das sieht Ihnen doch ähnlich!"

Lina (eifrig): So, so, herr Pfarrer; ja können Sie das dänn jett schon er-



Rägel: Die Wuche hät's ein sust nüd starch groue, roä mr scho nüd törf stimme und säb hät's

Chueri: Eusliehnd's beffer a, wenn 'r dem Guano noestudiertid weder Problemere, wo-n euser-ein chum druschunt.

Troblemere, wo-n eulerein chum druschunt.

Ağgel: Jhr müe mr welleweg nüd erchläre, was das heißt, wänn vom ganze Xantonsrat blos na 3 21 hänkwöäge voll awäseds heißt, wänn vom ge voll awäseds heißt, wänn vom ge voll awäseds heißt, wänn vom ge voll awäsed sind.

Chuerl: Ja nu, es ist au Mändig gst und tüppig und gheuet wirt au müese si.

Aägel: Serse müend für ä paar hundert Franken Inserdier gmacht werden und Plakäter akleubt werde bis s'es sind, und wenn Eine worden ist, so gaht er nüd ämal z'lieb a d'Gisig und säb gaht r.

Chuerl: Wie wänn Ihr glengtid! Wenn 'r diheim nu müeßid häse gilzen, weder daß Ihr no probierlid, hinnenume's Laggeld z'erseumere.

Ägel: Die bruched na z'wehbere, wä mr s' wott uf 200 abe redliziere.

Chuerl: I hän J io scho gselt, Ihr händ en große Chopf und ä breiti Gitrne, hauptsächli uf dr hindere Gite, aber us denen Urgimentere chönd Ihr nüd; mir impliniereder hie wie her nüd mit Euere ungmotlivierte Bimerkige.

Ägel: 2lkarat wie-n Ihr mir mit Euere bohnierte Gaggelarischnöägge.

Chuerl: Es ist schad für 'n jeders Worf, wo mr an ä so en inkompiltente Stizechops aneredt.

Messungen in Basel

Mit großem Interesse Ging man zur Basler Messe Und sah sich auf dort türmen Die Muster Schweizer Sirmen Sah der Berkäufer Scharen. Doch Gott soll uns bewahren, Es gab zwar viele Läufer Jedoch nur wenig Käufer. Doch statt der Schwervermißten Erschienen Journalisten 2lus Dän'mark, Kolland, Schweden. Man hielt sehr schöne Reden Und ließ die Gerren führen, 21uch durch die Schweiz marschieren Und war so - sehr begnüglich -Mit ihnen recht vergnüglich. Nedoch, jedoch, indessen Da standen auf der Messen Die vielen Produzenten, Doch keine Konsumenten. Man wird sich noch verbluten 21m Jammer der Valuten. Die Schweiz schuf gute Sachen, Illein, was will man machen? Sehr hoch ist ja die Ehrung Sur unf're Grankenwährung, Doch diese schöne sohe Bringt uns'rem Sandel Wehe Und eh's nicht durch die Welt hin gellt: Der Schweizer Franken fällt - er fällt! Eh' wird sich auch nicht heben Das ganze Meffeleben. Traugott Unverstand

### Auf Wohnungssuche

Mieter: Soweit gefällt uns die Wohnung. 21ber könnten Sie denn nicht die Warmwasserleitung verstärken laffen, um auf der Blumenveranda für unsere Orchideen eine höhere Temperatur zu ersielen?

Sausbesiter (bereitwillig): Ja, ja!

Mieter: Die Wandverkleidung hier müßte auch ersett werden, um das Geräusch im Neben-3immer 3u vermeiden!

Sausbefiger (knurrend): Gewiß!

Mieter (feine errötende Grau ansehend): Bald brauchen wir auch ein besonderes Kinderzimmer! Sausbesitzer (bösartig): Saben Sie sonst noch Wünsche?

Mieter: Kann ich nicht den hohen Mietzins erst postnumerando bezahlen?

Sausbesitzer (gornig): Erft kommen Gie mir mit Orchideen, dann mit Korchideen, darauf mit Storchideen und jest noch mit -Borchideen! Ich habe kein 21fpl für Obdachlose! 21djöh!

## Frangösischer Sliegergruß im Badischen

Kommt a Bomberl geflogen, Sallt em Bauer auf fei Saus! Lieber Bauer, 's ist ja Grieden, Marke Berfailles, hienleden -Darum mach' dir nig draus!

## Boshaft

Er: Guete Morge, und wohl gond Gie scho so früeh?

Sie: 3 meine, das göng Sie nüt a. J laufe grad da Nase nah!

Er: Berschtande, verschtande! Gie wänd i d' Schternwarte use!

# Zeitgemäße Frage eines Zürcher Vergnügungsreisenden

"Gehn wir nun ins "Mascotte" oder 3um "Mascottchen"?"

### Briefkasten der Redaktion



f. M. in B. Der unlängst gestorbenen Erkaiserin widmet Sarden in seiner "Zukunst" eine Urt Lebensbilanz mit folgender bemerkenswerter folgender Demerkenswerter Schlußwendung: "Köflinge winseln: "die erhabene Landesmutter habe im Arieg Unsägliches gelitten". Spotten mit frecher Lässersunge der Majestät des Bolkes und wissen nicht wie! Sechs

wiffen nicht wie! Sechs Söhne im Arlegerrock, und einem die Kinterbacke gerigt! Diese Frau war nie in Entbehrung ge-zwungen, mußte nicht einmal die Gewöhnung an wunderlich schnellen Wechsel der Leibwäsche opsern. Wann sie litt, war's um Wilhelm. Der war ihr das Wunder der Welt, Gottes Statthalter auf Erden. Er, der bis heute nicht Ehrsurcht lernte und einst in schrillem Kommandoton gerusen: Ich verblite mir, ewig meine Eltern als Muster mir vorzureiten!

Gwunderfris, Es slimmt. Die sämtlichen französschen Weine sind neuestens — man kann sich denken warum – von der Aarte des sädtischen Camburger Aatskellers gestrichen worden. Die französsischen Coffiziere rächten sich sich den Affront, indem sie aus Täubi die Weinkarten zerrissen. Sehet, wie sein und liedlich ist es, voenn Brüder einträchtlich nebengingsder, wehren! einträchtiglich nebeneinander wohnen!"

einträchtiglich nebeneinander wohnen!"
Mussi. Im Aachmachen, was andere uns vorgemacht haben, waren wir Gelvetier immer groß. Kaum, daß Keinhardt vor dem Salzburger Dom das "Spiel vom Sterben des reichen Mannes" (Jedermann) herausgebracht hatte, wurde dieselbe Sache nun in Bern gedeichselt. Dort katholischer hier prolessantischer Theaterhintergrund. "Well's gleich is" — oder dieselbe même chose! Aur, daß eben nicht jedermann als reicher Mann slirbt; aber gewissen Krösussen, die es ja in der Bundesfadt auch geben soll. Ichadet es gar nichts. wenn fadt auch geben soll, schadet es gar nichts, wenn sie von der Junkern- und Gerrengasse zuschen können, wie der "Reiche Mann" im Gegensatzum armen Lazarus vom Teusel geholt wird. Sreundlichen Gruß!

C. M. in K. Daß einer Betreibungsbeamter und Organist in einer Person sein kann, beweist die sabelhasie Berwandlungskünstlerschaft gewisser Schulmester, vor deren Welwissere ein Pestalozzi den Sinkenstrich nehmen muß.

R. S. in Th. Wenn heute ein Blatt, wie die Münchner Neuesten Nachrichten, leichthin vom "Serstörungsrummel der letzten Jahre" zu schreiben sich erkühnt, möchte man wirklich fragen, wer denn eigentlich mit dem Serstören begonnen hat.

R. M. in G. "Der Einwohnerzahl nach ist Jürich Großstadt, der Ereignisse nach Weisstadt!" Zumm! Jeht weiß man's! Die weltbegebenden Ereignisse freilich, die diesem Jürlkoner Lokalblatt in den Aopf gestiegen zu sein scheinen, teilen wir mit allen Städten der Welt, ausgenommen diversen Seldwisserie, die das Spezialgebiet der Großund Weisstadt Jürich sind.

Hmuydernasse im Bernhiet, Sorn Groß zu

Gwundernase im Bernbiet. Gerr Gugel aus Geebach bei Bürich ist der sesten Ueberzeugung, daß das Weltgericht nahe sel. Dieser Gugelhopf muß es wissen, so daß man den Ungläubigen nur raten kann, sich schleunigst impsen zu lossen und den andern, zum "festlichen Empfang" des durch Herrn Gugel angemeldeten Erlösers, wenigstens in Seebach, Sahnen herauszuhängen.

K. Ş. in S. Ueber den Sestzug beim Berner kantonalen Gesangsest war im Berner Tagblatt zu lesen: "Wiel Greude machte der Bärenmanni (1), der gar würdevoll täpisch (1) im Juge daherschrift." Dieser Bärenmanni mit zwel n dürste den Bernern, soweit sie nicht aus Wien stammen. den Bernern, sowelt fle nicht aus Wien flammen, nicht viel Greude gemacht haben. Gie werden mit Recht "tälpisch" für tölpelhaft halten und diesen Godi Beckianer dazu. Schönen Galü!

Druck und Berlag: Aktiengesellschaft Jean Frey, Zürich, Dlanaftr. 5/7 Telephon Gelnau 10.13

# Literatur

Ein neues Werk heinrich federers. Seinrich Sederer hat soeben ein neues Werk vollendet, das im Juni in der Sürcher illustrierten Monatsschrift "Die Schweis" zu erschelnen beginnt. Es handelt sich um eine längere Erzählung aus der Seit Nikolaus von der Slües, und der Dichter seit darin das ersolglose Buhlen europäischer Höse um die Gunst des einsluspreichen Heiltgen an Hand einer überaus sessensung und anschaulich dar. Die Novelle "Spihbube über Spitbube" soll auf Neujahr auch als Buch vorliegen.